Milde Stiftungen, gemeinnützige und Wohltätigkeits-Anstalten etc.

Stabschulrat Wagner, Schriftführer; Generalagent Anton Hansen, Kassierer; Pastor Richter, Bandführer W. Bangsfort, Professor Dr. Scholz, Prof. Paulsen und v. Dieck.

Kinderheim im Stadtteil Ottenen, Fredow-Allee 5. Der von dem damaligen Verein zur Unterhaltung von Kinderheimen in Altona unternommene Bau, zu dem das Unterstützungsinstitut das Geld und die Stadt den Platz hergab, wurde im November 1892 vollendet und eingeweiht.

Kinder-Hospital, Altonaer (gr. Bergstr. 129, Hpt. 952, St.-Kto. Alton, Credit-Verein). Eröffnet den 24. Mai 1859. Direktion: Gustav Jochen, Präses; Otto Sommer, Kassierer; Ant. Kroth, ökonomischer Direktor; W. Feldmann, Oberarzt Sanitätsrat Dr. med. B. Grünberg. Zahl der Betten 90.

Die Aufnahme in das Hospital geschieht auf Grund eines ärztlichen Attestes. Der Oberarzt hat das Recht, über Aufnahme der Kinder in das Hospital oder deren Abweisung zu bestimmen. Mit diesem Hospital ist eine Kinder-Poliklinik (Freistunde für arme Kinder) verbunden, wo unentgeltlich ärztlicher Rat bei inneren sowohl wie chirurgischen Erkrankungen erteilt, und Kranken, die mit Verletzungen der Wirbelsäule behaftet sind, orthopädischer Turnunterricht erteilt wird.

Kinder-Hospital des weiblichen Vereins, Filiale der Diakonissen-Anstalt (Blumenstraße 90). Früher vom Weiblichen Verein für Armen- und Krankenpflege" bearbeitet, ist dasselbe im Jahre 1888 in Verwaltung und Besitz der Diakonissen-Anstalt übergegangen. Die Kranken sind im Kinder-Hospital anzuwenden. Kostgeld für Kinder unter 10 Jahren 1,80 M, für Kinder über 10 Jahre 2,40 M pro Tag. Arzt: Dr. Schwergel, Schillerstr. 15.

Krankenpflanzler siehe städtische Anstalten und Diakonissen-Anstalt.

Krippe der Diakonissen-Anstalt, Gerberstr. 14. Eröffnet Mai 1874. Seit Mai 1879 Filiale der Diakonissen-Anstalt. Die Krippe gewährt Kindern im Alter von 6 Wochen bis zu 3 Jahren während der Tagesstunden von 7 Uhr morgens bis 7 Uhr abends freundliche Aufnahme, gewissenhafte Wartung, treue Pflege und Ernährung gegen 1 M 50 J pr. Woche beginnend 25 J pr. Tag Vergütung; 2 M 50 J für 2 Kinder derselben Familie. Nur Kinder ehelicher Eltern werden, wenn letztere den Nachweis liefern, daß sie wirklich am Tage sich außerhalb des Hauses durch Arbeit Verdienst erwerben, aufgenommen. Mütter, welche ihre Kinder in die Krippe ausgenommen zu haben wünschen, haben sich in der hiesigen Diakonissen-Anstalt, Steinstr. 48, zu melden. Ein besonderes Hilfskomitee läßt sich angelegen sein, die zum Unterhalt der Krippe notwendigen Mittel zu beschaffen. Dasselbe besteht i. H. aus folgenden Personen: Frau Oberlehrer Berghoff, Frä. H. Carlstern, Frau Oberin Anna Raabe, Pastor D. Schäfer, Sanitätsrat Dr. Weiland. Mit der Krippe ist die Einrichtung verbunden, konfirmierte junge Mädchen zu tüchtigen Kinder- resp. Hausmädchen heranzubilden, und werden daher solche für Kost und Kleidung aufgenommen und zu allen für ihren Beruf nötigen Dienstleistungen angeleitet. Die Kosten der Krippe werden außer dem geringen Kostgeld durch Liebesgaben bestritten.

Krippe der Augusta Victoria-Stiftung siehe diese Stiftung. Krippe der St. Johannisgemeinde, Parallelnstr. 8. Eröffnet 12. Okt. 1906, gewährt Kindern im Alter von 4 Wochen bis 3 Jahren in den Tagesstunden Aufnahme, Wartung, Pflege und Ernährung gegen 1,50 für 1 Kind, 2,50 für 2, 3 für 3 Kinder in der Woche. Aufgenommen werden in der Regel nur eheliche Kinder, deren Eltern in der St. Johannis-gemeinde wohnhaft sind und den Nachweis liefern können, daß sie am Tage durch Arbeit außer dem Hauße sich Verdienst erwerben. Die Krippe wird von Schwestern aus dem Altonaer Diakonissenhaus gebildet und steht unter Aufsicht des Kirchenvorstandes.

Kröppelheim „Alten Eichen“ in Stellingen bei Altona. Diese vom Direktor der Altonaer Diakonissen-Anstalt Pastor D. Schäfer begründete, am 2. Oktober 1898 in Räumen des Kinderhospitals des weibl. Vereins, Altona, Blumenstraße 90, eröffnete, am 24. Juni 1902 in ihr jetziges, schönes Heim, Stellingen (Bez. Hamburg), Gidelstedterweg 119, verlegte Anstalt will verkrüppelten Kindern so viel als möglich zur Hebung und Verringerung ihrer Leiden verhelfen: a. durch ärztliche Behandlung, b. durch Erziehung und Unterricht und c. durch Arbeitserlernung für den Broterwerb. Aufgenommen werden geistig gesunde, körperlich verkrüppelte Kinder, Knaben bis zu 14, Mädchen bis zu 18 Jahren. Des Kostgeld beträgt 525 Ml. im Jahr, wofür Wohnung, Kost, Kleidung, ärztliche Behandlung, Pflege, Unterricht, sowie Maschinen, Apparate und Bandagen bis zum Kostenbetrag von 100 Ml. gewährt werden. Arzt der Anstalt ist Dr. Schwergel, Altona, Schillerstraße 15. Die innere Leitung derselben und die Pflege ist Schwestern der Altonaer Diakonissen-Anstalt anvertraut. Den Schulunterricht erteilen geprüfte Lehrkräfte, den Arbeitsunterricht Handwerksmeister und Arbeiterinnen. Gegenwärtig hat die Anstalt Raum für ca. 100 Zöglinge. In erster Linie werden Zöglinge aus Schleswig-Holstein und Hamburg aufgenommen. Rechtlicher Vertreter und Eigentümer der Anstalt ist der am 3. Dezember 1901 begründete Verein Kröppelheim in Altona, der die Rechte einer juristischen Person besitzt und dessen Vorstand aus folgenden Personen besteht: Stadtschulrat G. Wagner, Vorsitzender; Pastor D. Schäfer, Direktor und Schriftführer (Adresse: Altona-Eibe, Steinstr. 46); Hauptmann a. D. Joh. Mannhardt, Schatzmeister; sämtlich in Altona; Geh. Regierungs- und Schulrat Saß in Schleswig. — Sämtlich hat sich am 17. Dezember 1902 zur Förderung der Zwecke des Kröppelheims der schleswig-holsteinische Hilfsverein für Kröppelpflege, ebenfalls mit Sitz in Altona, gebildet. Mitgliedsbeitrag mindestens 50 Ml. jährlich, oder einmalig 50 Ml. Der Vorstand des Vereins besteht aus denselben Herren wie der des Vereins Kröppelheim.

Lehrlingsheim, Verein. Der am 14. Januar 1903 gegründete Verein bezweckt, den im gewerblichen Leben tätigen jungen Leuten, die eines rechten Familienlebens entbehren, ein Heim zu bieten, in dem sie ihre Aufstellungen in angenehmer und nützlicher Weise verbringen können und so vor den Gefahren schlechten Umgangs geschützt sind; der Verein sucht ferner durch Vorträge, Jugendspiele, Ausflüge und ähnliche Veranstaltungen auf die jungen Leute erzieherisch und belehrend einzuwirken. Die mit reichen Unterhaltungsmitteln ausgestatteten Räume des Lehrlingsheims befinden sich in der Bahnenfelderstr. 61, II. und sind täglich von 7-10 und Sonntags von 2-10 Uhr abends geöffnet. Besondere Veranstaltungen des Vereins sind: 1. Ausflüge: Im Sommer jeden Sonntag nach; 2. Abendunterhaltungen: Im Winter jeden Sonntag Abend; 3. Turnen: Jeden Sonnabend Abend; 4. Gesangsübungen: Jeden Sonnabend Abend; 5. Übungen im Schönheitszeichnen: Jeden Mittwoch und Sonnabend Abend. — Den Vorstand bilden 3. folgende Herren: Senator Dr. Harbeck, Vorsitzender; Stadtschulrat Wagner, Stellvert. Vorsitzender; Lehrer J. H. Rühl, Schatzmeister; Fortbildungsschuldirektor Trentner, Schriftführer; Fabrikant Völke, Stellungsmeister Kuppert, Tischlermeister Heim, Red. Bädermeister E. Hjelmer und Nordmachermeister Kerling, Beisitzer; Vertreter des Rgl. Commerz-Collegiums: Fabrikant Seidler.

Leja-Stift. Diese Stiftung wurde von dem am 7. Juli 1870 verstorbenen hiesigen Particulier B. Leja für Personen, welche keinerlei öffentliche Unterstützung genießend, im Besitz eigener Substanzmittel sind, denen aber eine Freiwohnung eine große Beihilfe und Wohlthat ist, im Jahre 1868 errichtet und durch eine königl. Urkunde, Wobelsberg, den 7. Juni 1868, unter Verleihung der Rechte einer juristischen Person bestätigt. — Das Gebäude ist auf einem von der Stadt Altona zu diesem Zwecke geschenkten, an der gr. Bergstraße belegenen Bauplatze in den Jahren 1868/69 erbaut, besteht aus einem Vorbergebäude von 174 1/2 Fuß Länge und zwei Seitenflügeln, welche einen mit Fruchtbäumen bepflanzten Garten begrenzen, und enthält außer einem Administrationsraum, der Wohnung für den Inspektor, einer Waschküche und Leichenkammer, 43 Freiwohnungen mit resp. Keller- und Bodenraum, welche laut statutarischer Bestimmung zu 1/3 durch Jnsassen christlicher und zu 1/3 Jnsassen jüdischer Religion zu besetzen sind. Im Oktober 1869 wurde es bezogen und zwar von 71 Personen, unter denen 21 Israeliten. Die Gesamtkosten des Baues, lediglich aus den eigenen Mitteln des edelmütigen Stifters bestritten, betragen, einschließlich der innern Einrichtung, ca. 180.000 M. Aus den Zinsen einer weiteren Schenkung Benjamin Leja's ist ferner ein zweites Stifft, belegen an der gr. Gärtnerstraße 120, zum ehrenden Andenken an den Vater des Stifters, Joseph Leja-Stifft" benannt, errichtet worden, welches unter den gleichen Bedingungen und Voraussetzungen wie bei dem alten Stifft vorläufig 20 Wohnungen darbot. Die gesamten Bautkosten belaufen sich auf 75.000 M. Die vorerst bereitgestellten 20 neuen Wohnungen, für welche 220 Bewerbungen eingelaufen waren, wurden Ende April 1884 von 28 Personen bezogen. Die gegenwärtigen Administratoren, welche das Amt unentgeltlich und auf Lebenszeit verwalten, sind: Jac. Bramson, Dr. B. Hinneberg und Emil Thöner. — Bank-Conto: Vereinsbank in Hamburg, Altonaer Filiale.

Leidersdorfsche Legat, Das. Von dem verstorbenen Bankier Egidius Leidersdorf aus Altona ist in seinem am 1. Juni 1852 in Paris errichteten Testamente der Stadt Altona eine jährliche Rente von ca. 900 M mit der Bestimmung hinterlassen, daß diese Summe alljährlich im Winter an zwei hilfsbedürftige Altonaer Familien verteilt werden soll.

Leihhalle, öffentliche. Auf Beschluß der städtischen Kollegien vom 31. August 1899 ist vom 1. Januar 1900 ab in den Räumen des Obergeschosses des alten Rathhauses eine öffentliche Leihhalle eingerichtet worden, die täglich in den Abendstunden von 5 bis 10 Uhr für jedermann unentgeltlich geöffnet ist. In der Leihhalle liegen zur freien Benutzung aus: 15 politische Zeitungen, 47 Zeitschriften literarischen Inhalts und 20 Fachzeitschriften; ferner größere und kleinere Nachschlagewerke, sowie Atlanten. — Die Kosten der Leihhalle trägt die Stadt; die Verwaltung wird wahrgenommen von dem Vorstand: Senator Dr. B. Harbeck, I. Vorsitzender; Stadtschulrat Wagner, 2. Vorsitzender; Rektor J. Schmarie, Schriftführer; Buchhändler J. H. Harbeck, Kassierer; Oberlehrer A. Berghoff, Dr. B. Hinneberg, Rektor J. Stehn, Rektor W. Petersen, Privatier G. Erling, Pastor Meisort, Kassierer der Volkshilfsbibliothek, Lehrer Hennigling.

Löwenhagensches Stifft. (Gegründet am 30. November 1844 von der Frau Johanna Lucia Maria Löwenhagen, geb. Finn, des weibl. hiesigen Bürgers Joachim Daniel Löwenhagen Witwe.) Dieses Stifft, welches an der Breitenstraße sub Nr. 57 belegen war, ist am 1. August 1893, um das Fischmarktprojekt zur Ausführung zu bringen, abgetreten worden, nachdem es auf dem Wege der Enteignung in den Besitz der Stadt übergegangen war. Das neue Stifft ist auf dem Grundstück der geistlich Petersen'schen Armenstiftung in der Adolphstr. errichtet worden. Die Stiftung gewährt laut testamentarischer Verfügung vier bedürftigen Witwen aus dem adligen Bürgerstande, die sich stets anständig und ehrenhaft betragen haben, freie Wohnung. Nachkommen der Erbin sollen in erster Linie berücksichtigt werden. Bei eintretender Notlage soll die Administration, z. B. Sanitätsrat Dr. med. Chr. Greve, dieselbe nach öffentlicher Aufforderung an die würdigste und bedürftigste der Bewerberinnen vergeben, jedoch mit Bevorzugung der Löwenhagenschen und Finnschen Familienglieder.

Lübbersches Legat. Der im Jahre 1864 hier verstorbene Mathematiker Heinrich Borchard Lübbens hat in seinem am 30. November 1865 errichteten Testamente seinen gesammten Nachlaß bestimmt zu gleichen Teilen für: 1) die Hamburgische Patriotische Gesellschaft, 2) seinen Geburtsort Eickwarden in Oldenburg, 3) die Stadt Oldenburg, 4) die Stadt Altona. Die drei letztgenannten Orte erhalten ihre Anteile zur Verwendung für Bildungs- und Wohltätigkeitszwecke und für solche bestimmte Stiftungen oder Anstalten, die aller Fremdelei fremd sind und zu deren Unterhaltung weder Staats-

Bleed Through Repaired Document Plastic Covered Document